MITTEILUNGEN
DES „NEUEN GRAL-ORDENS"

Schriftleiter: A. Reinsch-Astrix. — Herausgeber: F. E. Baumann.
Bezugspreis: Jährlich M. 50.— halbjährlich M. 25.—

Nr. 1	Januar	1923

Sieh nicht, was and're tun.

Sieh nicht, was and're tun,
Der andern sind so viel,
Du kommst nur in ein Spiel,
Das nimmermehr wird ruh'n.

Geh einfach Gottes Pfad,
Laß nichts sonst Führer sein.
So gehst du recht und grad,
Und gingst du ganz allein.



Schicksal und das Erwachen des Geistes.

Von A = R = A.

„Wem Ewigkeit wie Zeit und Zeit wie Ewigkeit,
Der ist befreit von allem Streit." (Jakob Böhme.)

Das alte Jahr geht zu Ende. Eine winzige Epoche, nur ein Tropfen in dem Meer der Ewigkeit, hat ihren Abschluß gefunden. Ein neuer Abschnitt beginnt. Was wird er uns bringen?

Das unendliche Leben ist eine große Tragödie. Die Tragik, die in der Vielheit des menschlichen Wesens verborgen liegt, hat die Dichter und Philosophen aller Zeiten erschüttert. Unsere Seele pendelt zwischen zwei entgegengesetzten Polen: der Welt des reinen Geistes und der Materie, zwischen Zeit und Ewigkeit, zwischen Gut und Böse, Freude und Leid. Eine Dreiheit, die inneres Menschsein ausmacht und uns über das Tier erhebt: Denken, Fühlen, Wollen, kann uns zu den Höhen des Daseins führen und uns unsägliches Leid bereiten.

So schwingen wir hin und her. Auf der einen Seite sind wir uns der Erkenntnis des Guten bewußt, auf der anderen Seite fehlt uns die Kraft, das Gute auszuführen. Wir wissen, daß der wahre Glaube eine Macht ist, die Berge versetzen kann, und müssen zu gleicher



Zeit gestehen, daß über uns allen ein Damoklesschwert schwebt, eine große gefürchtete Macht: das Leiden — das Schicksal!

(Fortsetzung folgt)



Wer und wo ist Gott?

Von Eliza Roth.

In uns, in uns selbst ist alle göttliche Macht geborgen, wenn auch zum großen Teil noch unentwickelt. Denn durch uns offenbart sich Gott. Wir sind gemeinschaftlich der höchste Ausdruck Gottes auf dem Planeten Terra. Es ist möglich, ja wahrscheinlich, daß höher entwickelte Menschen auf den unzähligen anderen uns umgebenden Planeten existieren, doch zur Zeit noch ist es uns nicht möglich, solches zu ergründen. Tatsache ist, daß durch die Menschheit im Ganzen und durch das Weltall — durch die „Himmelskörper" und durch alles, was auf unserer Erde und den anderen Weltkörpern an verkörpertem, intelligentem Leben existiert, der Geist Gottes dargestellt wird.

Die Menschheit stellt das Bild der Gottheit dar. Ein jeder von uns ist ein Repräsentant eines Bildes im Bilde. Daher ist Gott in uns geborgen und wird durch uns geboren, und daher finden wir in uns selbst alles das, was wir außerhalb unserer selbst zu suchen geneigt sind. Gott ist in uns und wir sind in Gott. Der allmächtige Geist Gottes sucht sich durch uns zu offenbaren. Unglaube, Aberglaube aber, als Resultat menschlicher Unwissenheit, sucht zwar diese Tatsache zu entstellen, doch die Wahrheit bleibt dennoch und macht sich in jedem Menschen bemerkbar.

Forsche einmal in deinem innersten Sein, lieber Leser, da wird sich dir die Wahrheit offenbaren, da wirst du deine Göttlichkeit erkennen. In deinem Herzen, in deinem Gemüt, wohnt Gott und wartet der Anerkennung.

Die Stimme Gottes im Menschenherzen wartet der Wahrnehmung, um des Menschen Führerin zu sein. Wer von uns hat diese Stimme nicht gehört, die uns führt und schützt und stützt, und uns Recht und Unrecht unterscheiden lehrt und uns dadurch auf die Bahn unserer Bestimmung — unserer Göttlichkeit bringt?

Suche Gott in dir selbst. Hüte die göttliche Stimme in deinem Gemüt, auf daß sie dich führen und schützen möge, und erkenne deinen inneren Wert und deine göttliche Bestimmung. Richte deine Sehnsucht auf dich selbst; erstrebe deine höhere Entwickelung, deine Gottähnlichkeit. In dir selbst suche und finde Gott und sei, was du sein sollst.

Ein Schüler der Wahrheit spricht:

„Wenn du dich nach dem Höchsten sehnst,
Dann blick' nicht himmelwärts,
Das Heiligste im Heiligen,
Das ist dein eig'nes Herz."

Wer dies Heiligste im Heiligen erkennt, es pflegt und hegt, und vor des Irrtums Einfluß schützt und hütet, erkennt zugleich Gott in sich

selbst, und hat ein taubes Ohr für jede Theorie, die Gott wo anders sucht als in der Einheit, die uns umgibt, und im Menschen selbst. Eine Lehre, die uns auf Abwege führt, schafft Hölle auf Erden statt Himmel.

Das Gebet des Herrn.

Von Th. S. Wirtimtal.

1. Unser Vater, der Du bist in den Himmeln!

Bedenke: Gott ist unser aller Vater, wir sind Seine lieben Kinder, sind Seines Wesens, Seines Blutes, und Seine Kraft steht uns zur Verfügung!

Gelübde: Ich will mich als Kind Gottes fühlen und betragen, auf daß mich nichts scheide von des Unendlichen Güte, Weisheit, Kraft und der Liebe des Vaters!

2. Geheiligt werde Dein Name!

Bedenke: Der „Name" des Herrn ist heilig! (und Heilbringer!)

Gelübde: Ich will den „Namen" des Herrn, meines Gottes und Vaters nicht mißbrauchen!

3. Dein Reich komme!

Bedenke: Gottes Schöpfung ist fortwährend im vollen Gange!

Gelübde: Ich will aus allem meinem Vermögen und allen meinen Kräften mitwirken und arbeiten zur harmonischen Erfüllung von Gottes Schöpfungsplan!

4. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden!

Bedenke: Alles würde besser, harmonischer gehen, wenn die Menschen Gottes Willen täten. Da nun aber bei dem jetzigen Entwicklungstande unserer Erde, Menschen- und Teufelswille vielfach tätig sind — mit Gottes Zulassung — so entstehen daraus oft schreckliche Folgen!

Gelübde: Nicht mein Wille, sondern Dein Wille geschehe!

5. Unser täglich Brot gib uns heute!

Bedenke: Sammelt nicht Schätze, sagt unser Herr, darum bitten wir um das tägliche Brot.

Gelübde: Wirf alle Sorgen wegen der Zukunft auf den Herrn und danke Ihm, wenn er dir dein Brot täglich gibt; hast du übrig, so gib den Darbenden!

6. Und vergib uns unsere Schuld — wie wir vergeben unsern Schuldigern!

Bedenke: Mit demselben Maße, da du missest, wird dir Gott auch deinen Teil zumessen! Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten!

Gelübde: Ich will meinen Feinden vergeben, damit mir Gott vergebe!

7. Führe uns nicht in Versuchung — sondern erlöse uns von dem Uebel!

Bedenke: Gott selbst versucht zwar niemand, aber wir werden von unserem Eigenwillen in allerlei Versuchungen und Gefahren gebracht.

Gelübde: Durch Ueberlassung meines Willens an Gott, glaube ich fest an Seine Vaterführung und Erlösung von allem Uebel! —

8. **Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen!**

Briefkasten.

Es erfolgte eine Anfrage eines Br. des N. D. G. O. bezügl. der vier Punkte in unseren Mitteilungen. Wir können leider nur mitteilen, daß dies innere Angelegenheit des franz ∴ Ritus sind, welche nicht öffentlich erklärt werden können.

Dennoch möchte ich den Brr. des N. D. G. O. einige Andeutungen hierüber geben. Schärfer Beobachtende bemerken, daß die die vier Punkte auf der Spitze stehen, das heißt, ein Quadrat auf der Spitze stehend bilden. Dasselbe kann auch halbiert und in zwei Dreiecke geteilt werden.

Die vier Spitzen sollen hier bedeuten: Mäßigkeit, Gerechtigkeit, Vorsicht und Stärke. — Für den Eingeweihten bedeuten sie eine vierfache Reinigung.

Weiteres über die Bedeutung der Zahl 4 wird man in der Kabbala finden.

Brr. des Neuen deutschen Ritus, welche Aufnahme in den franz ∴ Ritus wünschen, können sich an den Gr∴M∴ wenden.

Vier Hauptbedingungen sind:

1) Der Suchende muß einer höheren Macht dienen wollen, gleichviel, ob er sie Natur oder Gott nennt.
2) Er muß sich zum Ziel gesetzt haben, sich zu veredeln und seinen Mitmenschen ein helfender und aufklärender Bruder zu werden.
3) Er muß ein Mensch sein, dem moralisch ein gutes Zeugnis ausgestellt werden kann.
4) Er muß in Einehe leben.

Im Auftrage des Gr∴M∴

C. N. in Z. — Wir haben Sie hier als Einzelmitglied des N. G.-O. eingetragen und bitten Sie, vorläufig hier bei uns zu bleiben. — Wenn sich in Ihrer Nähe eine Loge auftut, werden wir Sie derselben überweisen.

Gralsdienst.

Der Gralshort Montsalvat in Dresden ist z. Zt. bemüht, Hand in Hand mit dem Fürsorgeausschuß in Kötzschenbroda bittere Not Leidenden zur Seite zu stehen, indem er dafür sorgt, daß diesen Bedauernswerten ein- oder zweimal wöchentlich warmes Mittagessen zuteil wird. Nahezu 100 Familien haben sich diesem Liebeswerk schon angeschlossen, indem sie wöchentlich ein- oder zweimal einen Teller Essen von ihrem Tische zur Verfügung stellen. — Die Vermittelung übernehmen Mitglieder des N. G.-O. Besonderer Dank gebührt dabei der Schw. Maria Freyer für ihre aufopfernde Arbeit. — Unseren Brr. und Schww. in den Großstädten zur Nachahmung empfohlen!

Logenberichte.

In **Kettwig** a. d. Ruhr ist die Gründung einer Loge des N. G.-O. geplant. Brüder und Leser von „Zum Licht“ in Kettwig, Werder, Essen, Mühlheim und Umgegend, die sich dieser Loge anschließen möchten, sind gebeten, sich an Br. **Ernst Hubrig, Kettwig, Ringstr. 53 III** zu wenden.

In **Augsburg** ist beabsichtigt, eine Loge des N. G.-O. zu gründen. — Leser von „Zum Licht“ und der „Mitteilungen“ in Augsburg und Umgebung, die sich dieser Loge anschließen möchten, sind gebeten, sich beim Verlage der „Mitteilungen“ (F. E. Baumann in Bad Schmiedeberg) zu wenden.

Druck von F. E. Baumann, Bad Schmiedeberg (Bez. Halle).